

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 30 (1968)
Heft: 4

Artikel: Einzig der Baumbestand ändert
Autor: Meier, Gerhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizers das des Bauern» sei, wenn er zum Schluss kommt: «Diese Überlegungen stelle ich nicht an, um einer neuen Bauernromantik das Wort zu reden. Sie sollen zunächst nur zur Erkenntnis führen, dass der Wesenszug unserer Demokratie ein segensreicher Ausgleich der natürlich und historisch gegebenen inneren Gegensätze ist».

Wer könnte bestreiten, dass bei der Austragung dieser inneren Gegensätze das «Land» mit seiner Jugend heute (im krassen Widerspruch zu vergangenen Zeiten) in jeder Beziehung über einen wahrhaft beneidenswerten Ausgangspunkt verfügt?

Einzig der Baumbestand ändert

Von GERHARD MEIER

*Vor den Häusern die Vormittage
und hinter den Häusern die Nachmittage
und hinter den Häusern die Kieswege
und vor den Häusern die andern Wege
und in den Häusern die Blattpflanzen
und vor den Fenstern die Blütenpflanzen,
an den Wänden Portraits.
Pflaumenbäume gabs, es gibt sie noch heute.
Vor den Bauernhäusern die Brunnen gabs, vereinzelt noch heute.
Unter den Pflaumenbäumen die Schatten gabs, so gestern so heute.
Der Dinge zu harren gabs, wir kennen sie heute.
Und Dinge gabs und gibt sie noch heute,
einzig der Baumbestand ändert.
Vor den Häusern die Vormittage
und hinter den Häusern die Nachmittage
und in den Häusern Portraits.*